

Stadt Frankfurt (Oder)

Stadtverordnetenversammlung



Anfrage

Vorlage-Nr:	22/AFR/1147
Status:	öffentlich
Einreicher/-in:	Stefan Kunath, Fraktion Die LINKE. / BI Stadtumbau
Datum:	05.07.2022
Wasserstoff-Wertschöpfung in Frankfurt (Oder)	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
19.07.2022	Dezernentenberatung
29.08.2022	Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Finanzen

Anfrage:

Im April dieses Jahres haben die beiden Bundesländer Brandenburg und Berlin einen gemeinsamen digitalen Wasserstoff-Marktplatz vorgestellt (<https://www.localiser.de/h2marktplatzbbb>).

Er soll eine bessere Übersicht über die in der Region bestehenden oder geplanten Wasserstoffprojekte gewährleisten und Synergien bei der weiteren Vorhabenentwicklung bei Produktion, Nachfrage und Verbrauch von Wasserstoff sowie bei der Infrastrukturplanung einschließlich der Potentialflächen für erneuerbare Energien ermöglichen. Bereits im November 2021 hat die Brandenburger Landesregierung ihre Strategie für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft im Land Brandenburg beschlossen. Basierend auf den Berechnungen des Nationalen Wasserstoffrates schätzt die Landesregierung den Wasserstoffbedarf auf 22,5 TWh für ganz Brandenburg im Jahr 2040.

Ich frage die Verwaltung:

1. Welche zukünftige Rolle spielt Wasserstoff in der Stadt Frankfurt (Oder) und welche künftigen Bedarfe schätzt die Stadt Frankfurt (Oder)?
2. Wie informiert die Stadtverwaltung über den Wasserstoffmarktplatz Berlin-Brandenburg in Frankfurt (Oder) im Rahmen ihrer Wirtschaftsförderung?
3. Wie viele Unternehmen mit Tätigkeit in Frankfurt (Oder) sind nach Kenntnis der Stadtverwaltung auf dem Wasserstoffmarktplatz registriert?
4. Welche Überlegungen zur Produktion und/oder Nutzung von Wasserstoff bestehen in den städtischen Gesellschaften?

Ich bitte um mündliche und schriftliche Antwort.

Anlagen: keine

Diese Anfrage wird:

	direkt beantwortet von	
	schriftlich beantwortet	
	zurückgezogen	

Beantwortung der Anfrage 22/AFR/1147

Vorlage-Nr.:	22/AFR/1147
Status:	öffentlich
Einreicher/-in:	Stefan Kunath, Fraktion Die LINKE. / BI Stadtbau
Datum:	05.07.2022
Wasserstoff-Wertschöpfung in Frankfurt (Oder)	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
19.07.2022	Dezernentenberatung
29.08.2022	Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Finanzen

Anfrage:

Im April dieses Jahres haben die beiden Bundesländer Brandenburg und Berlin einen gemeinsamen digitalen Wasserstoff-Marktplatz vorgestellt (<https://www.localiser.de/h2marktplatzbbb>).

Er soll eine bessere Übersicht über die in der Region bestehenden oder geplanten Wasserstoffprojekte gewährleisten und Synergien bei der weiteren Vorhabenentwicklung bei Produktion, Nachfrage und Verbrauch von Wasserstoff sowie bei der Infrastrukturplanung einschließlich der Potentialflächen für erneuerbare Energien ermöglichen. Bereits im November 2021 hat die Brandenburger Landesregierung ihre Strategie für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft im Land Brandenburg beschlossen. Basierend auf den Berechnungen des Nationalen Wasserstoffrates schätzt die Landesregierung den Wasserstoffbedarf auf 22,5 TWh für ganz Brandenburg im Jahr 2040.

Ich frage die Verwaltung:

1. Welche zukünftige Rolle spielt Wasserstoff in der Stadt Frankfurt (Oder) und welche künftigen Bedarfe schätzt die Stadt Frankfurt (Oder)?
2. Wie informiert die Stadtverwaltung über den Wasserstoffmarktplatz Berlin-Brandenburg in Frankfurt (Oder) im Rahmen ihrer Wirtschaftsförderung?
3. Wie viele Unternehmen mit Tätigkeit in Frankfurt (Oder) sind nach Kenntnis der Stadtverwaltung auf dem Wasserstoffmarktplatz registriert?
4. Welche Überlegungen zur Produktion und/oder Nutzung von Wasserstoff bestehen in den städtischen Gesellschaften?

Ich bitte um mündliche und schriftliche Antwort.

Antworten

Frage 1: Welche zukünftige Rolle spielt Wasserstoff in der Stadt Frankfurt (Oder) und welche künftigen Bedarfe schätzt die Stadt Frankfurt (Oder)?

Antwort:

Der Aufbau einer umfassenden Wasserstoff-Infrastruktur hat in wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Hinsicht ein enormes Wertschöpfungspotenzial und bietet auch für den Arbeitsmarkt neue Chancen, indem neben dem Erhalt von Arbeitsplätzen, sich auch zahlreiche neue Arbeitsplätze - durch die Nutzung und die Umstellung bestehender als auch durch die Etablierung neuer Geschäftsmodelle – ergeben. In Anbetracht dieser Aspekte spielt Wasserstoff im gesamten Bundesgebiet sowie in Brandenburg und damit auch in der Stadt Frankfurt (Oder) zukünftig eine wichtige Rolle.

Zukünftige Bedarfe können gegenwärtig nicht geschätzt werden.

Frage 2: Wie informiert die Stadtverwaltung über den Wasserstoffmarktplatz Berlin-Brandenburg in Frankfurt (Oder) im Rahmen ihrer Wirtschaftsförderung?

Antwort:

In den aktuellen Wirtschaftsnews - auf der Homepage der Stadt Frankfurt (Oder) - informiert die Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) über den Wasserstoff-Marktplatz Berlin-Brandenburg.

Darüber hinaus trägt die Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt (Oder) mit der Vernetzung der Akteure vor Ort dazu bei, die Basis für die Entwicklung einer regionalen Wasserstoffwirtschaft zu schaffen.

Für die Netzwerkarbeit wird eine von der Wirtschaftsförderung des Landes Brandenburg (WFBB) sowie der Digital Agentur Brandenburg (DABB) entwickelte Kommunikationsplattform (Koop-BB) genutzt, die allen kommunalen Wirtschaftsförderungen im Land Brandenburg angeboten wird.

Die Koop-BB ermöglicht es Unternehmen, Kommunen, Start-ups, Wissenschaftseinrichtungen und Intermediären, ihre Kompetenzen, Projekte und Ideen digital sichtbar zu machen. Intelligente Matching-Verfahren helfen dabei, Partner, Informationen und Veranstaltungen zu finden, die zum eigenen Profil oder den eigenen Angeboten/Gesuchen passen.

Das Angebot ist kostenlos und für jeden nutzbar. ([Wasserstoffwirtschaft Berlin-Brandenburg](https://www.wasserstoffwirtschaft-berlin-brandenburg.de) | [Kooperationsplattform Brandenburg \(koop-bb.de\)](https://www.koop-bb.de))

Neben der Koop-BB, wurde der digitale Wasserstoffmarktplatz entwickelt, auf dem Anbieter*innen und Nachfrager*innen von Wasserstoff- Produkten oder Dienstleistungen sich mit konkreten Gesuchen und Geboten präsentieren oder einfach nach Angeboten und Dienstleistungen suchen können. Das Angebot ist nach einer

Registrierung und Projektbeschreibung für jeden nutzbar. (Wasserstoffmarktplatz Brandenburg und Berlin | Localiser)

Frage 3: Wie viele Unternehmen mit Tätigkeit in Frankfurt (Oder) sind nach Kenntnis der Stadtverwaltung auf dem Wasserstoffmarktplatz registriert?

Antwort:

Derzeit hat die Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) keine Kenntnis darüber wie viele Unternehmen mit Tätigkeit in Frankfurt (Oder) auf dem Wasserstoffmarktplatz registriert sind, da diese Registrierungsinformationen nicht öffentlich zugänglich sind.

Im Rahmen eines Auskunftersuchens mit berechtigtem Interesse, gab eine Gewerberegisterabfrage darüber Aufschluss, dass eine in Frankfurt (Oder) ansässige Firma im Import und Export von Wasserstoff-Energieanlagen tätig ist.

Frage 4: Welche Überlegungen zur Produktion und/oder Nutzung von Wasserstoff bestehen in den städtischen Gesellschaften?

Antwort:

Die Geschäftsführer aller Beteiligungsunternehmen (BU's) - wurden vom Leiter der Beteiligungssteuerung zur obenstehende Anfrage befragt.

Nachfolgend eine Darstellung der Antworten, der sich an der Umfrage beteiligenden kommunalen Beteiligungsunternehmen.

Die **Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH** nutzt, wo dies möglich war, schon seit vielen Jahren alternative Energien. Wasserstoff wird jedoch, ob mangelnder Verfügbarkeit entsprechender Technik sowie von Versorgungsinfrastruktur noch nicht genutzt. Auch die Erzeugung von Wasserstoff war bisher noch kein Gegenstand konkreter Planungen.

Die **Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)** befasst sich intensiv mit dem Thema alternative Antriebe, insbesondere für die Bus-Verkehre. Dabei spielt auch das Thema Wasserstoff eine Rolle. Derzeit wird für die Einsatzbedingungen im Frankfurter ÖPNV eine Lösung geprüft. Allerdings ist diese noch im Stadium der Vorüberlegungen, eine Umsetzungsplanung dazu gibt es noch nicht.

Das heißt, es wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis der Wasserstoff als Energieträger effektiv im Stadtverkehr genutzt werden kann. Zudem erfordert die Umstellung signifikante Investitionen in den Fuhrpark sowie die Begleitstrukturen (Tankstellen, Werkstatt, etc.). Diese finanziellen Mittel sind in der Gesellschaft aktuell nicht in ausreichendem Umfang vorhanden.

Die **Messe und Veranstaltungen GmbH Frankfurt (Oder)** nutzte Wasserstoff in der Vergangenheit bisher nicht, ebenso wurde kein Wasserstoff erzeugt.

Auch für die Zukunft sind bis dato keine Planungen angestellt worden, um Wasserstoff als Energieträger unmittelbar im Unternehmen zu nutzen.

Die **Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH** steht im kontinuierlichen, engen Austausch mit vorgelagerten Netzbetreibern. Denn ein Partner plant bis zum Ende der Dekade den Bau einer Wasserstoffleitung von Rostock nach Eisenhüttenstadt. Die technischen und rechtlichen Möglichkeiten, sich dem Projekt anzuschließen, werden durch die Gesellschaft geprüft. Allerdings gibt die aktuelle Gesetzeslage (EnWG) einem Erdgasverteilnetzbetreiber diese Option bisher noch nicht.

Keinesfalls wird damit gerechnet, dass Wasserstoff vor 2026 in unserer Region verfügbar sein wird. Die Mischeinspeisung in das Erdgasnetz ist dann jedoch als Brückenangebot – bis ca. 30% des Transportvolumens – denkbar.

Die Idee der lokalen Wasserstoffproduktion mittels Elektrolyse wird ebenfalls bereits mit potenziellen Partnern erwogen.

Für die **Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH** ist Wasserstoff bereits seit langer Zeit ein Gegenstand von Überlegungen & Planungen, wie in der gesamten Branche – insbesondere zur Braunkohlesubstitution. Praktisch mündete das in einer Gasmotorenanlage, die heute bereits „H2-ready“ ist, das heißt, eine 20prozentige Wasserstoffbeimischung verträgt. Allerdings steht Wasserstoff heute noch nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung, um ihn in großem Umfang & ohne signifikanten Kostenaufwuchs einzusetzen.

Zudem spielt dieser Energieträger auch für die Planung klimaneutraler Quartiersentwicklung eine Rolle, beispielsweise im Lösungsraum der dezentralen Wärmeversorgung.

Die Erzeugung ist aber aktuell nicht Teil konkreter Planungen, da dies noch unwirtschaftlich ist.

Der **Sporteigenbetrieb der Stadt Frankfurt (Oder)** konnte Wasserstoff bisher nicht nutzen. Die Erzeugung wird, im Rahmen von Überlegungen zu alternativen Energiekonzepten bei Baumaßnahmen, zwar jeweils bedacht. Allerdings war eine Umsetzung technisch & wirtschaftlich bisher nicht sinnvoll möglich.

Keines der Frankfurter Beteiligungsunternehmen ist auf dem angefragten Wasserstoffmarkt gelistet.

In allen Beteiligungsunternehmen und den Eigenbetrieben spielen, neben dem Wasserstoff, alternative Energieerzeugungs- oder Energieverbrauchskonzepte allgemein eine große Rolle. Weite Teile der Beteiligungsfamilie nutzen bereits entsprechende Anlagen oder planen diese.

In den kommenden Jahren werden dabei jedoch vorrangig Photovoltaik- sowie Windkraftanlagen entstehen.

René Wilke
Oberbürgermeister